

STEFFISBURG PREMIERE DES FREILICHTTHEATERS «VOGELLISI»

Wenn die Freiheit und die Liebe siegen

Seit Jahrzehnten ranken sich Mythen um das Vogellisi. Im Schnittweier erhält die Figur nun ein Gesicht – ein sehr sympathisches. Das Naturmärchen der Oberländer Märlibühni, das am Freitag Premiere feierte, spielt auf der Klaviatur der grossen Gefühle. Es ist ein Stück für Herz und Zwerchfell.

So gut wie alle kennen das Vogellisi, denn auch fast alle kennen das gleichnamige Volkslied über das geheimnisvolle Wesen aus Adelboden. Richtig Leben eingehaucht hat der Figur nun aber Annemarie Stähli. Im Frühling ist ihr Buch über das Mädchen, das mit den Vögeln sprechen kann, erschienen (wir berichteten). Und in den vergangenen Monaten hat die Regisseurin zusammen mit Co-Leiterin Renate Rubin und dem Ensemble der Oberländer Märlibühni den Stoff des Buches zu einem Freilichttheater verarbeitet. Am Freitagabend feierte das Stück im Schnittweier in Steffisburg nun Premiere.

«Für uns geht hier ein Traum in Erfüllung. Seit wir vor 20 Jahren mit der Märlibühni angefangen haben, wollten wir immer einmal ein Naturmärchen inszenieren», verriet Rubin vor der Vorstellung. Stähli wiederum wies auf die drei zentralen Themen bei «Vogellisi» hin: «Es geht um die Kraft der Berge, der Heilkräuter, der Natur, um die Anfänge des Tourismus in Adelboden vor 120 Jahren und um die Freiheit mit ihren verschiedenen Ausprägungen.»

Starke Hauptfiguren mit Tiefe

Die Freiheit müssen sich die Protagonisten in der Tat erkämpfen. Da ist zum Beispiel das eigentlich unkümmerte Lisi, das seinen Vater durch einen Unfall verliert und fortan aus der Not heraus im noblen Grandhotel arbeitet – in einer Welt, in die es so gar nicht zu passen scheint. Karl-Joseph dagegen, ein verwöhnter deutscher Junge aus gutem Haus, will aus genau dieser Welt ausbrechen, wozu ihm zunächst der Mut fehlt. Und schliesslich das Fabelwesen Tuck. Zusammen mit seiner Zwillingschwester Guandalenda sammelt er Kräuter für Heilmischungen, tief im Herzen verfolgt er aber eine andere Leidenschaft.

Ab dem ersten Auftritt mit Händen greifbar ist die Begeisterung von Lisi (Désirée Naef) für die Adelbodner Berg- und Vogelwelt. Naefs Spiel macht die zentrale Figur zur unbestrittenen Sympathieträgerin des Stücks: Das Publikum leidet mit, wenn sie weint, und es strahlt, wenn sie sich an den Schönheiten der Natur erfreut. Karl-Joseph (Ronnie Grossenbacher) gelingt die glaubhafte Verwandlung vom verhätschelten Muttersöhnchen zum selbstbewussten jungen Mann. Er



Noch leben die beiden Protagonisten in zwei verschiedenen Welten: Die Hotelangestellte Lisi (Désirée Naef) kann nicht verstehen, dass Karl-Joseph (Ronnie Grossenbacher) einen Vogel im Käfig halten kann. Er wiederum will kaum glauben, dass Lisi die Gabe besitzt, mit Vögeln zu sprechen.

Ramon Lehmann

findet die Liebe zum Vogellisi und lernt, dass er auf dem Weg zur Freiheit für seine Überzeugungen einstehen muss. Auch der verschrobene, kauzige Tuck (Kaspar Junker) zahlt Lehrgeld, als er sich wegen seines eigenwilligen Berufsraums Sprengmeister von Guandalenda (Rita Streit) emanzipiert. In erster Linie ist Tuck aber der Witzbold, der das Publikum direkt anspricht und mit seinen Einfällen für Heiterkeit sorgt.

Achterbahn der Gefühle

«Vogellisi» nimmt die Zuschauer mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Diverse Szenen, in denen die Armut und die Not der Dorfbevölkerung sichtbar werden, stimmen nachdenklich und machen traurig. Ebenso oft strapaziert die Geschichte aber auch die Lachmuskeln – und dies nicht nur, wenn Tuck auf der Bühne steht: So sorgen etwa die duseligen Trudle (Ursula Berger) und der gemächliche Jakob (Andreas Stryfeler), die sich in breitem Adelbodner Dialekt unterhalten, regelmässig für Situationskomik. Ihr Fett weg bekommt sowohl die Dorfbevölkerung, die der Spra-

«Es geht um die Kraft der Berge, der Heilkräuter, der Natur, um die Anfänge des Tourismus in Adelboden und um die Freiheit.»

Annemarie Stähli, Co-Leiterin Oberländer Märlibühni

«Seit wir vor 20 Jahren mit der Märlibühni angefangen haben, wollten wir immer einmal ein Naturmärchen inszenieren.»

Renate Rubin, Co-Leiterin Oberländer Märlibühni

che der ankommenden Touristen nicht immer mächtig ist, als auch die Deutschen selbst. In diesem Punkt bedient das Naturmärchen durchaus gängige Klischees.

Bei der Inszenierung besonders gelungen ist einerseits das mehrheitlich aus Holz und Stein geschaffene Bühnenbild (Sandra Seggiani), andererseits die authentische Kostümierung (Edith Frey), verbunden mit teils aufwendigen Frisuren. Zudem überzeugt Anna-Lena Schulz, Leiterin des Gesangsensembles und Erzählerin im Stück, mit ihren Solopartien. Ganz selten verliert sich das Stück ein wenig im hinteren Teil der weitläufigen Naturbühne. Ansonsten trumpft das Ensemble aber mit hoher Bühnenpräsenz auf. Die Musik – darunter diverses Volkslied-Gut, teilweise neu arrangiert – unterstützt das Geschehen subtil, aber stets in den passenden Momenten. Am Ende des Abends weiss das Publikum, wie das Vogellisi zu seinem Namen gekommen ist oder was der Unterschied zwischen «lachen» und «giggele» ist. Und es hat plötzlich dieses wohlige-warme Gefühl ums Herz...

Gabriel Berger

ALLES AUF EINEN BLICK

Noch 18 Vorstellungen bis 19. August

Das Ensemble der Oberländer Märlibühni gastiert mit dem Freilichttheater «Vogellisi» im Schnittweier oberhalb von Steffisburg. Der Spielort befindet sich wenige Gehminuten vom Gasthof Schnittweierbad entfernt auf dem sogenannten Pfäffermünzhoger. Parkplätze sind in der Nähe vorhanden. Die Anreise ist zudem mit den STI-Bussen Nr. 41/42 (ab Thun Richtung Fahrni-Heimenschwand bis Haltestelle Schiessstand plus 15 Min. Fussweg) oder Nr. 1 (ab Thun bis Haltestelle Steffisburg-Flühli plus 20 Min. Fussweg) möglich.

Nach der Premiere (vgl. Haupttext) und zwei Vorstellungen am Wochenende wird «Vogellisi» an folgenden weiteren Spieltagen gezeigt: 18., 21., 22., 23., 25., 28., 29., 30. Juli, 3., 4., 5., 8., 11., 12., 15., 16., 18. und 19. August. Die Aufführungen beginnen jeweils um 20 Uhr (ausser am 16. 8. um 16 Uhr).

Tickets können online unter www.maerchenhaft.ch oder telefonisch unter 0900 320 320 (1 Fr./Min. ab Festnetz) gebucht werden. Zudem sind sie am Schalter der Valiant-Bank Steffisburg (Glockentalstrasse 6) und der Valiant-Bank Thun (Frutigenstrasse 2) erhältlich. Die Tickets kosten 35 Franken für Erwachsene und 19 Franken für Kinder (empfohlen ab 6 Jahren). An etlichen Spieltagen sind nur noch wenige Plätze verfügbar. Zuschauer sitzen auf einer gedeckten Tribüne. Gespielt wird bei jedem Wetter, ausser bei Sturm. Ob eine Vorstellung durchgeführt wird, ist bis 15 Uhr am Spieltag auf www.maerchenhaft.ch nachzulesen.

Für die Verpflegung haben Besucher zwei Möglichkeiten: Einerseits öffnet 1½ Stunden vor Beginn jeweils das Alpeizli beim Pfäffermünzhoger, andererseits gibt es im Schnittweierbad ein spezielles Märlimenü. gbs



Herrlich verschoben: Tuck (l., Kaspar Junker) und Guandalenda (Rita Streit).



Das Stück «Vogellisi», das am Freitag Premiere feierte, spielt mitten in freier Natur im Schnittweier in Steffisburg.



Tuck prahlt, das Vogellisi staunt.